

Das Beste aus Thüringen.

TLZ.de

In Kooperation mit Thüringer Allgemeine und Ostthüringer Zeitung.



Jena braucht den Saale-Express



Jena winkt dem ICE hinterher, kämpft aber für eine komfortable und schnelle Alternative nach Leipzig. Mihajlo Kolakovic ist stellvertretender Bündnissprecher. Foto: Thomas Beier

Normalerweise ist Jenas Ehrenbürger Wolfgang Meyer ein besonnener Zeitgenosse. Beim Desinteresse der Landesregierung an der drohenden Eisenbahn-Abkopplung der zweitgrößten Thüringer Stadt verliert er aber die Geduld: "Ich kann mir auch andere Dinge vorstellen, als höfliche Briefe an den Verkehrsminister zu schreiben", sagt der Sprecher des Bündnisses "Fernverkehr für Jena".

Jena. Beim jüngsten Treffen des Bündnisses las sich die Teilnehmerliste wie das Adressbuch der Jenaer Wirtschaft. Jede Menge Geschäftsführer waren da, von A wie Agentur für Arbeit bis Z wie Zeiss Jena. Der Druck auf Bahn, Bundes- und Landespolitik wächst. Die wichtigste Forderung heißt: Auch nach Inbetriebnahme der ICE-Strecke über Erfurt muss es Fernverkehr auf der Saalbahn geben. Wie die Züge heißen, ist egal. Da schwingt die Einsicht mit, dass der ICE für Jena leider abgefahren ist.

Umsteigefrei, schnell und komfortabel sollen Bahnkunden aber auch ab 2017 nach Nürnberg, Leipzig oder Berlin gelangen, sagt Meyer. Ein Zweistunden-Takt sei Pflicht. Gut gefällt dem Bündnis der neue Interregio-Express, der zwischen Magdeburg und Berlin ohne Zwischenstopp rollt: Der Doppelstockzug bietet den Fahrgästen enorm viel Platz, Tische mit Steckdosen sowie Raum für Gepäck. Mit Catering, Tageszeitungen und kostenlosen Schlafbrillen in der 1. Klasse ist der Zug definitiv komfortabler als die heutige Reise von Jena-West nach Erfurt, wo die Jenaer ab 2017 Anschluss an die große weite Welt finden sollen.

Überhaupt erscheinen dem Jenaer Bündnis sämtliche Nachbarländer pfiffiger als der Freistaat Thüringen. So hat es Jena dem Engagement der Bayern zu verdanken, dass demnächst ein neuer, schneller Regionalzug aus Franken in Jena hält.

ProBahn-Sprecher Olaf Behr macht auf ein 2017-Detail aufmerksam: Nach heutigen Erkenntnissen werde sich die Fahrzeit von Jena über Erfurt nach Leipzig oder Nürnberg nicht nur verlängern; der Umweg mache die Reise auch teurer.

Weil sich die Bahn mit der Herausgabe von Zahlen schwertut, kümmert sich das Bündnis selbst darum. Unabhängige Fachleute sollen eine Erreichbarkeitsanalyse erstellen, um die Auswirkungen einer ICE-Abkopplung zu quantifizieren. Dranbleiben will das Bündnis am immer wieder versprochenen Ausbau der Mitte-Deutschland-Bahn (Erfurt-Jena-Chemnitz). Enttäuscht ist man über den Verkauf des

Bahnhofsgebäudes in Göschwitz.

Thomas Beier / 16.02.11 / TLZ

Z89B2GM220175

